

Das Bedürfnis nach einer einfach zu bedienenden und sicheren PDF-Lösung hat sich die Firma Mayerthaler AG zur Aufgabe gemacht.

# PDF prüfen, proofen & zertifizieren

Die Firma Mayerthaler AG, ein Schweizer Familienunternehmen aus dem aargauischen Neuenhof, bietet mit dem Produkt «Proof Yourself» einen sehr effizienten, interessanten und vor allem einen preiswerten PDF-Workflow für die Datenhersteller an.

■ **ANDREAS BURKARD** Viele Fragen und Unsicherheiten überfordern heute die Datenersteller. Die Kreativen der Branche klagen über die Schnelllebigkeit in der Softwareindustrie. Die Mitarbeiter/innen in Vorstufenabteilungen wollen letztlich produzieren und sich nicht dauernd zusätzliche Verantwortung aufzuladen. Mittels Profilen kann Adobe Acrobat 6.0 Professional zwar PDF-Dateien prüfen und zertifizieren. Doch nur zusätzliche Ausgabe-Plugins ermöglichen den Eingriff in das Containerformat PDF. Da haben meist nur noch sogenannte Cracks den Durchblick. Doch was ist, wenn dieses Wissen abzieht?

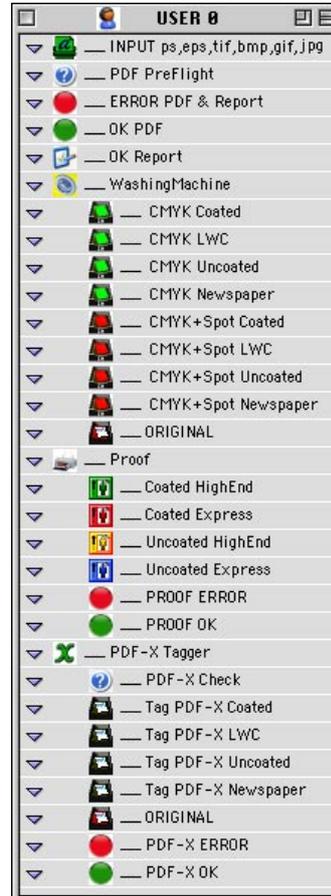
Viele Berater bieten auf Homepages die nach ihrer Meinung richtigen Distiller-Einstellungen zum downloaden an. Doch nur mit einer Umwandlungseinstellung ist noch kein abgeschlossener und somit zu Ende geführter Workflow erreicht.

Das Bedürfnis nach einer Full-Service-Lösung haben sich Vater und Sohn Mayerthaler zur Aufgabe gemacht. Sie meinen treffend: «Auch eine leere PDF-Seite kann zertifiziert werden!» Vater Kurt Mayerthaler bezeichnet sich als Generalunternehmer. Nicht zuletzt durch seine vielen beruflichen Kontakte hat er einen ausgeprägten Spürsinn für neue Lösungen. Seit 14 Jahren ist er Geschäftsführer der Firma Mayerthaler AG, einer Full-Service Agentur im Druckproduktionsbereich. Die Firma Mayerthaler AG produziert Werbemittel, arbeitet mit diversen Druckereien zusammen und beschäf-

tigt fünf Mitarbeiter. Der Sohn Daniel ist gelernter Elektroniker mit der Fachrichtung Software. Nach seiner Lehre hat er sich in Programmiersprachen vertieft. Schon früh entwickelte er Hard- und Softwarelösungen für die grafische Industrie und reiste letztlich für die Firma Lüscher durch die ganze Welt. Dadurch ergaben sich wichtige Kontakte für spätere Projekte. Dass sich dieses Know-how gut bündeln lässt, haben Vater und Sohn Mayerthaler mit Proof Yourself bewiesen. Was da angeboten wird, lässt aufhorchen: Für 29 600 Franken wird ein PDF-Workflow geliefert, der weit mehr kann als PDF-Dateien «nur» prüfen. Sie bringen Automatisierungsmöglichkeiten, PDF-Bearbeitungskomponenten und Server sowie Proofsystem auf clevere Weise und mit einem durchdachten Produkt zusammen.

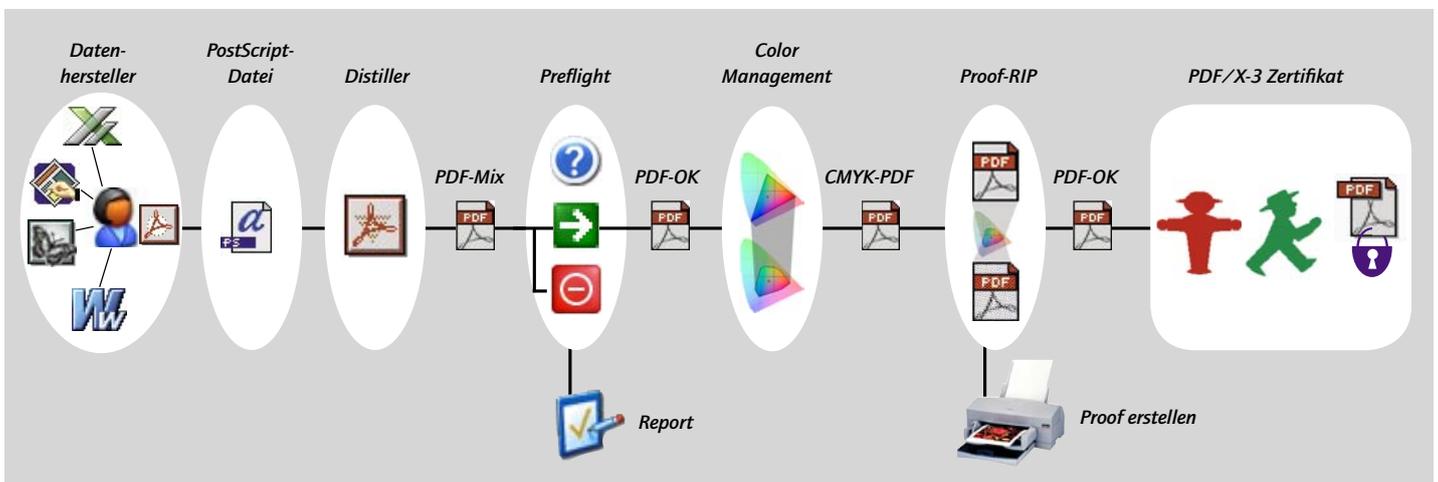
## Ablauf mit «Proof Yourself»

Proof Yourself ist ein automatisierter PDF-Workflow. Die ganzen Automatisierungsabläufe sind in VisualBasic programmiert. Die Workflowlösung umfasst für den Anwender den Acrobat 6.0 Professional, PitStop für interaktive Eingriffe, QuiteTool (Quite a Box und Quite Revealing) sowie ein Harlequin RIP mit CMS-Ausstattung für die Ansteuerung des Canon Proofer. Ein File- und Printserver läuft auf Windows XP. Darauf ist die eigentliche donglegeschützte Workflowlösung. Auf dem Mac wird der Server als normales Volumen ersichtlich sein. Die darin enthaltenen Ordner visualisieren die



«Proof Yourself» hat bis 20 User-Ordner. Die Datei (meistens PostScript) durchläuft dabei eine speziell für den User konfigurierte Ordnerstruktur.

Hauptkategorien prüfen, proofen und zertifizieren (siehe linke Abbildung). Proof Yourself ist standardmässig für 20 User zugeschnitten. Die Ordnerstruktur wird auf die Aufgaben der Anwender angepasst. Bei der Standardkonfiguration werden Dateien (PostScript, EPS u. a.) zuerst auf den Ordner «Input» gezogen. Dieser Ordner kann selbstverständlich auch aus dem Druckdialog von Adobe InDesign oder Quark XPress direkt angesteuert werden. Vollautomatisch wird nun die PDF-Erstellung vorgenommen. Nach der Erstellung werden die Dateien automatisch geprüft (PDF/X-3 Plus). Sollte diese in Ordnung sein, erscheint die PDF-Datei im Ordner «OK PDF» und kann in den Ordner «Proof weitergeleitet werden. Fehlerhafte PDF-Dateien gelangen in den Ordner «Error PDF & Report» zurück. Ein Report listet beispielsweise falsche Farbräume wie LAB und RGB oder zutiefe Bildauflösung auf. Diese Fehlerquellen werden genau lokalisiert und können auf Wunsch mit Acrobat Plugins selektiv korrigiert werden. Proof Yourself korrigiert in der sogenannten «Waschmaschine» häufig auftretende Fehler ganz ohne manuellen Eingriff. Diese Washing Maschine «reingt» die fehlerhafte PDF-Datei global von falschen Farben, zu dünnen Linien oder setzt die Transparenzen um. Ein Output-Intent konvertiert die Datei für verschiedene Druckanforderungen. Zu diesen vier Kategorien gehören gestrichenes, ungestrichenes Papier, für Zeitung und Rollenoffset gestrichen (LWC).



Im Proof Yourself-Workflow werden alle Daten von sämtlichen Anwendern auf einfachste Art und Weise immer mit den gleichen Werkzeugen verarbeitet. Das beinhaltet folgende automatische Prozesse: PDF-Erstellung, PDF-Prüfung (PDF/X-3 Plus), PDF «waschen» (RGB und Lab zu CMYK mit Hilfe von CMS, Haarlinien verstärken, umwandeln von Transparenzen und vieles mehr), PDF-Proofen (mit Farbsimulation und sicherer Überdrucken-Vorschau), PDF-Zertifizierung (PDF/X-3 oder PDF/X-1a). Dank der einfachen Handhabung wird nach zwei Stunden Schulung der gesamte ProofYourself-Workflow von allen Anwendern sicher bedienbar.

Die Workflow-Lösung Proof Yourself verfügt ausserdem über einen vorkonfigurierten und kalibrierten Color-Management-Workflow. Dieser basierend auf der ISO 12647-Norm und den Standardrichtlinien von UGRA/FOGRA/BVD. Die so «gereinigte» und ergänzte PDF-Datei wird aus der «Waschmaschine» kommend in den Proof-Ordner weitergeleitet. Der Ausdruck erfolgt auf einem Tintenstrahldrucker der neuesten Generation unter Simulation der Output-Intents. Die Visualisierung erfolgt im AM- oder FM-Raster bis DIN A3-Überformat. Die Proofresultate sind verglichen mit dem Original beeindruckend und entsprechen absolut den Kundenanforderungen.

Der Nutzen dieses Vorganges ist einerseits die genaue visuelle Kontrolle mit Farbsimulation des Ausgabeverfahrens. Andererseits hat die Proof-Funktion noch eine Sicherheitsgarantie. Superkomplexe Vektorkonstrukte können beispielsweise den Preflight durchlaufen. Ob diese Gefahren aber für ein RIP interpretierbar sind, ist eine andere Sache. Geproofed wird mit einem Harlequin Level 3-RIP. Wenn sich die PDF-Datei letztlich im Ordner «Proof OK» befindet, ist diese für ein Level 3-RIP tatsächlich auch interpretierbar.

Nachfolgend erfolgt nochmals eine Überprüfung und die PDF-Zertifizierung. Dieser Vorgang entspricht den PDF/X-Konventionen. ICC Profile und sogenannte Output-Intents werden

für die vier Druckverfahren im PDF eingebettet und beschrieben. Um die erfolgreiche Prüfung zu visualisieren, wird am Schluss ein Siegel eingefügt und die PDF-Datei gelangt in den Ordner «PDF-X OK». Der Dateiname wird automatisch mit der Bezeichnung «pdfX3.pdf» erweitert. Der Unterordner «PDF-X Check» im Ordner «PDF-X Tagger» überprüft die PDF-Dateien nach einem vorhandenen Siegel. So kann beispielsweise eine Druckerei die gelieferten PDF-Dateien direkt auf diesen Ordner ziehen und eine automatische Aussortierung wird vorgenommen. Entweder die Dateien sind «sauber», dann gelangen diese in den Ordner «PDF-X OK». Oder aber sie besitzen kein Siegel und gelangen so in den Ordner «PDF-X Error» von wo aus sie beispielsweise zurück zur «Waschmaschine» geführt werden können. Der abschliessende Zertifizierungsprozess gewährleistet dem Empfänger die problemlose Weiterverarbeitung. Im Paket inbegriffen sind sogenannte «Special Effects», welche nur für spezielle Anforderungen gebraucht werden. Dabei werden nur die in der Ordnerbezeichnung angegebenen Anforderungen verändert.

In den «Heavy Duty Functions» werden unter anderem alle Objekte auf Aussen sparen gesetzt. «Color to CMYK» wandelt alle verwendeten Dokumentfarben in CMYK um. So können beispielsweise Microsoft Office-PDF's direkt umgewandelt werden. «Cross Media Tagger»

heftet an sämtliche Bilder und Vektoren im PDF ein ICC-Profil und «Internet Downsampler» ist für die Kontrolle im Web. Die so erstellte Web-Version wandelt Proof Yourself wieder in sRGB zurück und erstellt eine moderate Dateigrösse. Damit wird beispielsweise dem Kunden online ein Vorschlag präsentiert. «Page Handling» macht automatisch Einzelseiten aus der PDF-Datei und «Hairline increase» erhöht nur die Werte der gefährlich dünnen Linien, alles andere wird nicht verändert.

Standardmässig mitgeliefert wird zudem «Ready to Rock». Damit können Ausgabegeräte angesteuert werden und muss individuell konfiguriert werden. Auch hier funktioniert die Ansteuerung mit den erforderlichen Parametern vollautomatisch: PDF-Datei auf den betreffenden Ordner ziehen – fertig!

### Flexible Anpassung an spezifische Anforderungen

Optional ist hingegen die Ausschiesslösung «Imposing». Für ca. Fr. 1500.– wird Imposing Plus von Quite verwendet. Die Anordnung der Seiten erfolgt dann interaktiv. Diese Lösung ist eher für KMU's zugeschnitten. Grössere Firmen haben meist eigene Ausschiesslösungen wie Preps, KIM-PDF oder Signastation.

Mit einer weiteren Option, dem «GlobalTrapping», werden professionelle Überfüllungen erstellt. Die Grundlage dazu ist SuperTrap von Heidelberg.

Diese Lösung kostet im Proof Yourself Workflow integriert zusätzlich ca. Fr. 7500.– und ist für diverse Überfüllungsanforderungen zugeschnitten. Alles in allem ist die Proof Yourself-Lösung mit Fr. 29 600.–, gemessen an PDF-Workflow-Lösungen grosser Hersteller, sehr preiswert. Geliefert wird nebst dem gebündelten Know-how die Serverkomponente, bestehend aus einer Intel-Plattform, mit 1024 MB RAM, einer 120 GB Harddisk, mit Filesharing für MacOS9/OSX/Windows und einem 17"-TFT-Monitor. Ein Canon Proofer (A3 Plus) mit Harlequin Level 3-RIP erstellt die Produktevisualisierung. Installation und Schulung vor Ort inklusive. Die Hersteller legen Wert darauf, dass jeder Arbeitsplatz, welcher Proof Yourself einsetzt, über eine Lizenz an Adobe Acrobat 6.0 Professional verfügt. Auch für Worst-Case-Szenarien wurde vorgesorgt. Eine zweite einschiebbare Ersatz-Systemfestplatte sowie Fernwartungsmöglichkeiten zeigen, dass Proof Yourself dem Vertrauen der bereits zahlreichen Kunden absolut gerecht wird.

## Autor

Andreas Burkard ist engagierter Trainer von Adobe Programmen. Darüber unterstützt und konsultiert er Firmen im Bereich PDF-Workflow.

info@BurkardPublishing.ch